

Schwab, Gustav: Der Köhler (1821)

1 Es blüht ein schlesisch Haus
2 In Föhren kühl und still,
3 Das warnt der Tod mit Graus,
4 Wenn er drin würgen will.

5 Er schleicht durch Schloß und Wald
6 Als ruß'ger Köhlerknecht.
7 Da zittert Jung und Alt
8 Im adligen Geschlecht.

9 Froh bleibt nur Ein's vom Stamm,
10 Den Schwarzen sieht es nicht;
11 Das ist das Opferlamm,
12 Das durch das Herz er sticht. –

13 Im Schloß tönt Sang und Klang;
14 Doch, der die Saiten greift,
15 Der Harfner stocket bang:
16 Vorbei der Köhler streift.

17 Vom Tanz läßt Paar um Paar,
18 Der Bräutigam wird bleich,
19 Zerstoben ist die Schaar.
20 Die Braut glüht Rosen gleich.

21 Ihr ungesehen schwebt
22 Der schwarze Geist fernab;
23 Und übermorgen gräbt
24 Man an des Mägdleins Grab. –

25 Im Schloß ist Feiermahl,
26 Es hebt der feste Greis
27 Recht mutig den Pokal

28 Und fühlt sich jugendheiß.

29 »ei, sitzet nicht so stumm!

30 Wollt ihr nicht fröhlich sein?

31 Was sehet ihr euch um?

32 Wir zechen ganz allein!«

33 Doch an der Pforte stand

34 Der ungeladne Guest;

35 Und Mitternacht schon fand

36 Den Greis im Stuhl erblaßt. –

37 Im Schloß rauscht Kinderlust,

38 Die holden Enkel drückt

39 Ein Wittib an die Brust,

40 Und dünkt sich jungbeglückt.

41 Sie hüllt der jüngste Knab'

42 In blonde Locken ein:

43 »was wendest du dich ab

44 So blaß, lieb Mütterlein?«

45 Sein blühend Angesicht

46 Drückt er in ihren Schoos;

47 Er sah den Köhler nicht,

48 Der in den Arm ihn schloß.

49 So geht's von Jahr zu Jahr,

50 Noch lebt's und webt's im Saal;

51 Der Schatten unsichtbar

52 Naht Jedem doch einmal.

53 Und endlich wird es leer,

54 Und alles ward sein Raub.

55 Durch Föhren wandelt er

56 Hoch über Kohl' und Staub.

(Textopus: Der Köhler. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39894>)